

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das absolute Nichts empfing durch den an verschiedenen Stellen und mit ungleicher Stärke erscheinenden Ausdruck der Bewegung ein Zeichen der Ausbildung, ein stoffliches Merkmal, und besitzt nunmehr alle wesentlichen Eigenschaften der Materie.

Der Grundstoff hatte sich verdichtet und zeigte in seinem Kerne den unendlich verstärkten Ausdruck der Bewegung: Die grossen in den mannigfachsten Bewegungen begriffenen Bälle geriethen in einen feurigen Zustand. Die flüchtigen Atome in den Zwischenräumen und ausserhalb des Grundstoffkernes wurden von den Bällen entsprechend beeinflusst: und es ward auch licht! u. s. w.

### Zum Beispiel:

Die Geschwindigkeit, d. i. die Länge des Weges (Dicke der Schichte bei der dritten Art der Bewegung), den ein freies Atom während Einer Bewegung gegen die Erde zu zurücklegt, ist abhängig von der Grösse jener Schichtenoberfläche, zu welcher das Atom gehört. Die Schichtenoberflächen verhalten sich zu einander wie die Quadrate ihrer Radien:

„Die Anziehungskraft der Erde nimmt genau in demselben Verhältnisse ab, wie das Quadrat der Entfernung von ihrem anziehenden Mittelpunkte wächst.“

Die Atomschichten, welche von der Oberfläche nach dem Centrum der Erde zu sich bewegen, nehmen mit der Verkürzung der Radien zwar in demselben Verhältnisse an Dicke (Geschwindigkeit der sich bewegenden Atome) zu, wie die Schichten ausserhalb der Erde, doch vermindert sich mit der Abnahme der anziehenden Masse gegen den Mittelpunkt zugleich auch das Bedürfnis an freien Atomen in ebendenselben Verhältnisse und es müsste demzufolge die Anziehungskraft der Erde innerhalb ihres Volumens an allen Orten gleich stark und gleich der an ihrer Oberfläche sein, wenn nicht die im grossen Erdinnern sich frei herumbewegenden und das Urfeuer unterhaltenden neugeformten Atomgruppen aller in Betracht kommenden Anziehung entbehren und der weitaus grössere Theil der zuströmenden freien Atome nicht absorbirt werden würde von den höchst ausgebildeten und mit den stärksten Anziehungskräften versehenen